

- Seite 1 von 2 -

Die Teilnahme am Symposium der Deutschen Klarinetten-Gesellschaft

Der Holz-Klarinettenkreis in Deutschland.
Tsuyoshi KITAJIMA

Wir [Der Holz-Klarinettenkreis Japan] haben an dem fünften Symposium, das die Deutsche Klarinetten Gesellschaft vom 29. Sep. bis 01.Okt.2006 in Dresden veranstaltete, teilgenommen und dabei gespielt. Da dieses Jahr das zehnjährige Jubiläum des Holz-Klarinettenkreises ist, war die Teilnahme an dem Symposium die Erinnerung an das zehnjährige Jubiläum.

Vergangenes Jahr im Juli fand das „Klarinetten-Fest 2005“ in Tokyo statt. Jochen Seggelke, der ein Klarinetten-Hersteller sowie auch selbst Musiker auf historischen Klarinetten ist, reiste zur Teilnahme daran zu uns nach Japan,

Er empfahl uns die Teilnahme an dem Symposium in Dresden, so dass wir das Konzert in Dresden verwirklichen konnten. Die Aufführung in Dresden ist unsere zweite Erfahrung im Ausland. (Unser erstes Konzert im Ausland fand 1998 in Wien statt)

Die DKG wurde im Jahr 1998 von Dieter Klöcker (ehemaliger Professor an der Musikhochschule Freiburg) und Wolfgang Meyer (Direktor der Musikhochschule Karlsruhe, sowie Leiter von „Trio di Clarone“) zusammen mit anderen gegründet. Ulrich Mehlhart ist zur Zeit Direktor der DKG. Er ist Soloklarinettist beim Rundfunk-Orchester des Hessischen Rundfunks in Frankfurt/M..

Das Symposium findet alle zwei Jahre statt. Diesmal waren die Themen des Symposiums „Die Klarinette im Unterricht“ und „Carl Maria von Weber“.

Die Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ war Veranstaltungsort. In der Musikhochschule wurden verschiedene Vorträge gehalten und mehrere Konzerte gegeben, die jeweils sehr gut besucht waren.

Während Gerd Starke (ehemaliger Professor an der Musikhochschule München) und auch Peter Geisler (ehemaliges Mitglied der Berliner Philharmoniker) erschienen, wurde in einem Vortrag eine Lehrmethode, die im Lehrstoff für Anfänger gebraucht wird, vorgestellt und in einem anderen Vortrag die „Aufführung von STOCKHAUSENS Spieltechnik“ für die moderne Musik u.s.w. erklärt.

Karl Schütte hat historische Aufnahmen von Radiosendungen der Staatskapelle Dresden vorgestellt. Er war in der Zeit des Zweiten Weltkrieges Mitglied der Staatskapelle Dresden und hat als Soloklarinettist lange Zeit in der Staatskapelle Dresden seinen Dienst versehen.

- Seite 2 von 2 -

Es wurden viele interessante und bemerkenswerte Konzerte gegeben. Wolfram Glosse, der derzeitige Soloklarinettist der Staatskapelle Dresden, und das Dresdner Streichquartett spielten das „Klarinettenquintett“ von Carl Maria von Weber.

Jochen Seggelke und andere Mitglieder des Ensembles „Clarimonia“ haben einen Vergleich zwischen den historischen Klarinetten und den modernen Klarinetten bei der Aufführung angestellt.

Das Konzert „Kafka-Texte mit Improvisationen von Bassklarinette und Klavier“ war ebenfalls sehr bemerkenswert.

Auf der Veranstaltung waren verschiedene Stände von Herstellerfirmen z.B. Adler, Schwenk & Seggelke, Yamaha u.s.w. eingerichtet. An den Ständen konnten verschiedene Klarinetten gespielt werden. Viele Leute zeigten großes Interesse für die historischen Klarinetten von Schwenk & Seggelke und für die neue Bassklarinette von Adler.

Eine Kontra-Bassklarinette von Lothar Reidel hergestellt mit deutschem System, haben wir nach Dresden mitgebracht. Diese zog die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich und viele Besucher spielten die Kontra-Bassklarinette nach einander und das Interesse schien kein Ende zu nehmen. Ein niederländischer Teilnehmer hat seinen selber gemachten Klarinetten-Sammelkatalog mitgebracht und uns gezeigt. Es war wahrhaftig ein internationaler Informationsaustausch der deutschsystematischen Klarinette.

Am letzten Tag des Symposiums haben wir, 22 Klarinettisten unter dem Dirigenten von Kazuhiko Sakamoto, die „Fughetta“ von Johann Sebastian Bach, „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauß Sohn und die „Freischütz-Ouvertüre“ von Carl Maria von Weber, aufgeführt. Schliesslich spielten wir und die Deutsche Klarinetten Gesellschaft zusammen „Introduktion und Passacaglia“ von Joseph Gabriel Rheinberger. Der Klang dieses Klarinettenchores aus

60 Instrumenten war wie eine Orgel und schuf im Konzertsaal eine phantastische Atmosphäre. Diese hat uns alle gleichermaßen wie unser Publikum berührt und sicher eine wunderbare Erinnerung geschaffen.

Ich freue mich darüber, dass ich aus Japan kommen und an dem Symposium teilnehmen konnte, und bedanke mich bei Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihre große Hilfe und Freundlichkeit.